

Tom geht schon um halb zehn ins Bett. Er wartet. Um halb elf hört er Huck miauen. Schnell klettert er zum Fenster hinaus. Dann schleichen sie durch die Straßen. Huck hat die tote Katze bei sich.

Der Friedhof ist außerhalb der Stadt. Er liegt auf einem kleinen Hügel. Huck legt die tote Katze auf ein Grab. Die beiden Jungen verstecken sich hinter großen Bäumen. Sie warten und beobachten, was nun geschieht. Es ist sehr still und sehr dunkel.

„Siehst du das Grab dort drüben?“, flüstert Huck. „Das ist das Grab von Hoss Williams. Er starb letzte Woche.“

„Glaubst du, er kann uns hören?“, flüstert Tom zurück.

„Ich weiß nicht. Aber ich denke...“

„Pssst“

„Tom, Tom, was ist das?“

„Still, Huck! Dort bewegt sich etwas!“

Huck rückt näher zu Tom. „Gespenster!“, sagt er. „Drei Gespenster. Sie kommen auf uns zu. Tom, lass uns abhauen!“

„Sie können uns nicht sehen. Hier hinter den Bäumen sind wir sicher“, flüstert Tom.

Doch Huck hat Angst. Er sagt:

„Gespenster können durch Bäume hindurch sehen. Sie können alles sehen.“

Die Gespenster gehen langsam durch den Friedhof und kommen den Bäumen immer näher. Huck und Tom zittern vor Angst.

Plötzlich sagt Huck: „Du, Tom! Das sind keine Gespenster. Das ist Muff Potter.“

„Genau. Ich erkenne auch Indianer Joe. Und der dritte Mann ist Doktor Robinson. Was wollen denn die hier?“

„Tom, ich glaube, das sind Grabräuber. Sie wollen ein Grab ausrauben. Mein

Vater hat mir von Grabräubern erzählt. Weißt du, Tom, der Doktor möchte gern eine Leiche haben. Um sie aufzuschneiden und zu lernen, wie man operiert.“

„Achtung“, sagt Tom, „sie kommen näher!“

miauen: ein Hund bellt, eine Katze miaut, eine Kuh muht
beobachten: aufmerksam schauen
Leiche: ein toter Mensch oder ein totes Tier
was mir zusteht: worauf ich Anspruch habe, Anrecht habe
Aufregung: Emotion
abhauen: fliehen, weggehen
verhaftet: von der Polizei festgenommen
Gerichtsurteil: Schuldspruch oder Freispruch
einen Eid ablegen: schwören

Die drei Männer bleiben vor Hoss Williams' Grab stehen. Indianer Joe und Muff Potter beginnen zu graben. Zehn Minuten später ist das Grab geöffnet. Dann sagt Muff Potter laut: „Und jetzt, Doktor, falls Sie wünschen, dass wir die Leiche zu Ihnen nach Hause tragen, macht das zwanzig Dollar mehr.“

„Nein!“, ruft der Doktor. „Ich habe euch heute Morgen euer Geld für diese Arbeit gegeben. Ihr bekommt keinen Cent mehr!“

„So? Wirklich?“, fragt Indianer Joe.

„Nun, Doktor, hören Sie mir mal genau zu! Wir wollen dieses Geld. Und noch etwas: Vor fünf Jahren kam ich einmal sehr hungrig zu Ihrem Haus. Ich bat um ein paar Cents, um nicht zu verhungern. Sie gaben mir nichts und jagten mich weg. Jetzt aber, heute Nacht, müssen Sie mir geben, was mir zusteht, sonst...“

Er packt den Doktor am Arm. Doch der Doktor schlägt ihm die Faust ins Gesicht. Indianer Joe fällt auf den Boden.

„Lassen Sie meinen Freund in Ruhe!“, schreit Muff Potter. Er geht auf den

Doktor los und die zwei beginnen zu kämpfen.

Das geschieht alles sehr schnell. Die zwei Jungen hinter den Bäumen können alles sehen. Sie zittern vor Aufregung.

Indianer Joe steht langsam wieder auf. Er hat jetzt das Messer von Muff Potter in der Hand. Er schleicht um die beiden kämpfenden Männer herum. Jetzt erhält Muff Potter einen Schlag mit einem Brett auf den Kopf. Er fällt auf den Boden und bleibt liegen. Indianer Joe steht in diesem Augenblick hinter dem Doktor. Er stößt ihm das Messer mit voller Kraft in den Rücken. Der Doktor stürzt über Muff Potter und bleibt auch liegen.

Die beiden Jungen hinter den Bäumen wollen weg. Leise schleichen sie davon. Als sie das Friedhofstor erreichen, rennen sie los.

Indianer Joe bleibt neben dem Grab stehen und schaut auf die beiden Männer, die am Boden liegen. Er legt das blutige Messer in Muff Potters Hand. Dann setzt er sich hin und wartet. Nach ein paar Minuten beginnt Muff Potter sich zu bewegen. Er öffnet die Augen.

„Was... was ist geschehen?“, fragt er.
„Tja, das ist gar nicht gut. Warum hast du ihn getötet?“

Muff schaut auf den toten Doktor und dann sieht er das Messer in seiner Hand.
„Ich? Habe ich ihn getötet?“ Muff Potter ist ganz bleich. Jetzt beginnt er zu zittern. Das Messer fällt ihm aus der Hand.

Muff Potter sagt: „Dieser verdammte Alkohol! Ich kämpfe doch nie mit einem Messer. Warum bloß habe ich gestern Abend so viel Whisky getrunken? Nun kann ich mich an nichts mehr erinnern.“

„Nur ruhig, Muff!“, sagt Indianer Joe.
„Ich werde niemandem etwas davon erzählen. Aber es ist besser, wenn du jetzt abhaust.“

Muff Potter steht auf und rennt weg. Joe sieht ihm eine Weile nach. Nun legt er das Messer neben den toten Doktor. Dann verlässt auch Indianer Joe den Friedhof.

Am Vormittag findet man die Leiche des Doktors auf dem Friedhof. Die Polizei ist noch mit den Untersuchungen beschäftigt, als plötzlich Muff Potter kommt. Er will sein Messer holen. Muff Potter wird verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Dort muss Muff Potter auf das Gerichtsurteil warten.

Tom und Huck können nicht vergessen, was sie in jener Nacht auf dem Friedhof gesehen haben. Die beiden Jungen sind unglücklich und haben Angst.

„Was sollen wir tun?“, fragt Tom. „Muff Potter hat den Doktor nicht getötet. Das war Indianer Joe gewesen. Wir haben es doch genau gesehen.“

„Ich weiß“, sagt Huck, „aber was können wir tun? Das können wir niemandem erzählen. Ich habe Angst vor Indianer Joe. Er ist gefährlich. Er ist ein Mörder. Willst du auch ein Messer in deinem Rücken haben?“

„Huck, ich habe doch auch Angst vor Indianer Joe“, sagt Tom. Dann denkt er eine Weile nach. „Weißt du, Huck, eigentlich tut mir Muff Potter leid. Aber du hast schon Recht, Huck. Wir dürfen niemandem etwas von Indianer Joe erzählen.“

„Tom“, sagt Huck ganz aufgeregt, „lass uns schwören, niemandem etwas von den Ereignissen auf dem Friedhof zu erzählen.“

Die beiden Jungen legen einen feierlichen Eid ab.

